

dradio.de<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/956123/>

UMWELT UND VERBRAUCHER

27.04.2009



Ein Marktplatz in Vietnams Hauptstadt Hanoi. (Bild: dradio.de)

Deutsche Detektivarbeit

Vietnam saniert mit deutscher Hilfe alte Industriestandorte, um neue Wohnungen zu bauen

Von Ralph Ahrens

In Vietnams Städten leben Menschen auf engstem Raum zusammen. Viele Vietnamesen wünschen sich deshalb nichts sehnlicher als mehr Platz - in einer gesunden Umwelt. Beides ist knapp, denn Luft, Boden und Wasser sind häufig stark verschmutzt. Ein deutsches Projekt hilft, verseuchte Böden systematisch zu erfassen, um nach der Sanierung Platz für neue Wohnungen zu schaffen.

Vietnam spürt die Folgen des ungebremsten Wirtschaftswachstums: Immer mehr Mopeds, PKW und LKW lärmen im Rhythmus der Ampeln und verpesten die Luft. Auch Wasser und Böden sind arg verschmutzt - etwa durch alte Industriebetriebe. Die Regierung in Hanoi hat den Ernst der Lage erkannt und deutsche Sanierungsexperten ins Land geholt. Beispielsweise Harald Mark von der Bochumer Spezialfirma MSP GmbH zur Erfassung von Altlasten:

"Die Vietnamesen wollten natürlich ähnlich wie in Deutschland damals in den 80er-Jahren erst mal nur sanieren. Sanieren, sanieren, sofort aufs Gelände und auskoffern. Und das war es dann."

Um belastete Industrieareale wie die 120 Jahre alte Textilfabrik Natexco in Nam Dinh, zwei Autostunden südlich der Hauptstadt Hanoi, kostengünstig zu sanieren, muss bekannt sein, wo Baumwolle gefärbt, Leder gegerbt oder auch Metall beschichtet wurde. Das herauszufinden, ist Detektivarbeit:

"Man erfasst wie ein Detektiv zunächst das Grundstück in seiner Geschichte zu rekonstruieren, versucht festzustellen, wo auch von früheren Nutzungen kontaminationsrelevante Areale waren, wo meinetwegen Verfüllungen erfolgt sind und so weiter. Und bis sich das hier durchgesetzt hat, bis man das hat verständlich machen können, das waren eben auch vor dem Hintergrund der völlig anderen Sprache ein langer Prozess der Erkenntnis."

Vier Jahre lang haben Harald Mark und Michael Zschiesche vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen in Berlin vietnamesischen Behörden erklärt, wie Altlastenkataster erstellt werden. Finanziert wurde das Projekt durch das Deutsche Bundesforschungsministerium. Doch in Vietnams kommunistisch geprägter Gesellschaft werden Informationen gerne zurückgehalten. Ohne die Hilfe von Verfahreningenieur Pham Ngoc Han wäre das Projekt daher wohl gescheitert. Er ist 70, sein hohes Alter und seine Erfahrung waren aber von Vorteil:

"Ich habe jahrelang gearbeitet. Ich habe in der Forschung gearbeitet, bei den Behörden gearbeitet. Und diese Erfahrung hat mir geholfen, an die richtige Stelle und die richtigen Leute heranzukommen."

Weil ältere Menschen in Vietnam zudem sehr geachtet werden, konnte Verfahreningenieur Han relativ leicht das Vertrauen etwa von Zeitzeugen gewinnen:

"Sie zu überzeugen! Da muss man ihm oder ihr oder ihnen sagen, es geht hier darum, die Belastung aufzudecken der Vergangenheit. Wenn sie überzeugt sind, dass diese Absicht ehrlich ist, dann helfen sie uns auch. Und das haben wir geschafft."

Die Überzeugungskraft von Han erleichterte auch den Zugang zu Archiven. Mitarbeiter der Umweltbehörde von Nam Dinh hielten plötzlich Luftbilder in den Händen, von denen sie glaubten, sie dürften sie aus Gründen der Geheimhaltung überhaupt nicht besitzen. Andere Informationen fand man in Europa. Die einstigen Kolonialherren aus Frankreich hatten die Textilfabrik mehrfach kartiert. Harald Mark:

"Diese Karten sind heute zugänglich in der Nationalbibliothek in Paris. Und das sind Dinge, die lassen sich durch gezielte Recherchen und Nachfragen schnell ermitteln. Und es ist heute glücklicherweise auch gar nicht mehr nötig, direkt vor Ort zu recherchieren. Man kann über E-Mail-Kontakte, man kann über Internetrecherchen auch an diese Dokumente kommen, die uns zum Beispiel als pdf-Dokumente zugespielt wurden."

Schrittweise haben die Experten die Geschichte der Textilfabrik Natexco entschlüsselt. Und dass der Boden zum Teil mit Zink, Nickel und Blei verseucht ist, zeigten Probebohrungen. Jetzt wird das 40 Hektar Areal der Textilfabrik systematisch beprobt, um herauszufinden, wo der Boden belastet ist. Dann kann gezielt saniert werden - und wenn alles gut geht, werden dort noch dieses Jahr die ersten Wohnungen gebaut.

© 2009 Deutschlandradio